

# Die Europäische Route der Backsteingotik e. V.



DR. EDITH KOWALSKI  
EUROPÄISCHE ROUTE DER BACKSTEINGOTIK E. V.

## Fördern – Erhalten – Vermitteln: Die Initiative Wege zur Backsteingotik

Die Europäische Route der Backsteingotik ist aus mehreren Initiativen entstanden, die in die 1990er-Jahre zurückreichen.

Schon bald nach der Wiedervereinigung rief Prof. Dr. Gottfried Kiesow, der Gründer und langjährige Vorstandsvorsitzende der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die „Wege zur Backsteingotik“ ins Leben. Es handelte sich um eine gemeinsame Initiative der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zusammen mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern, dem Norddeutschen Rundfunk (NDR), der Norddeutschen Landesbank (Nord LB), der Ostsee-Zeitung sowie Städten, Gemeinden und Kirchen in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Initiative hatte sich zur Aufgabe gestellt, die zahlreichen backsteingotischen Baudenkmale auf dem ehemaligen DDR-Gebiet zu erhalten und auf diese einzigartige Kulturlandschaft aufmerksam zu machen. Zu den Vorzeigeprojekten gehörte die Sanierung der Altstädte von Stralsund (Abb. 1) und Wismar (Abb. 2), welche schließlich zu ihrem Status als UNESCO-Welt-erbe führte.



Abb. 1  
Stralsund, Rathaus  
und St.-Nikolai-Kirche.

Abb. 2  
Wismar, St.-Nikolai-  
Kirche.

(Fotos: Eiko Wenzel)

Am Ende der Initiative stand die Ausstellung „Gebrannte Größe“ (Abb. 3), die 2002 in den Hansestädten Greifswald, Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar gezeigt wurde. Ziel war es, das Kulturerbe Backsteingotik einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln und die Begeisterung für die gotischen Bauwerke aus Backstein in ganz Deutschland zu fördern. Auch heute noch kann diese Ausstellung in der Marienkirche in Wismar sowie in der Marienkirche in Neubrandenburg besichtigt werden.



Mit der Publikation „Wege zur Backsteingotik“ (Abb. 4), 2003 erschienen, bot die Deutsche Stiftung Denkmalschutz einen weiteren Wegweiser zum Verständnis dieser Baukultur an. Die Tätigkeit war zu diesem Zeitpunkt beschränkt auf Norddeutschland. Damals führten drei Wege zu den Werken der Backsteingotik: die Küstenroute, die Mittelroute und die Südroute. Sie alle begannen in Lübeck und erreichten zusammen über 170 Städte und Dörfer in Mecklenburg-Vorpommern.

### Ein europäisches Projekt: Transnationale Zusammenarbeit im Ostseeraum

An die Initiative „Wege zur Backsteingotik“ und die Ausstellung „Gebrannte Größe“ schlossen sich 2002 zwei aufeinander folgende, EU-geförderte Projekte an. Sie trugen den Namen EuRoB und EuRoB II für „Europäische Route der Backsteingotik“ bzw. „European Route of Brick Gothic“. Das erste Projekt (2002–2004) diente dem Aufbau eines internationalen Netzwerks zur Backsteingotik, das zweite Projekt (2005–2007) dem Aufbau eines entsprechenden Vereins. An den Projekten nahmen 34 Projektpartner aus sieben Ländern teil – Dänemark, Deutschland, Schweden, Polen, Estland, Lett-

land und Litauen. Gefördert wurden die Projekte im Rahmen der europäischen Gemeinschaftsinitiative Baltic Sea Region Interreg III B für die transnationale Zusammenarbeit im Ostseeraum. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz war federführend. Die Projektidee entsprang dem Gedanken, dass die Verbreitung des Kulturerbes Backsteingotik weder an den Grenzen der großen Hansestädte noch Mecklenburg-Vorpommerns, Brandenburgs oder Deutschlands endete, sondern sich vielmehr auf den gesamten europäischen Ostseeraum erstreckte. Heutige Grenzen spielten zum Entstehungszeitpunkt dieser Bauten ohnehin kaum eine Rolle.

Die Projektpartner erkannten, dass mit der Backsteingotik im Ostseeraum ein bedeutendes, länderübergreifendes Kulturerbe aus der Hansezeit vorhanden war. Dieses gemeinsame, identitätsstiftende Potenzial wurde damals jedoch kaum wahrgenommen und nur ungenügend vermarktet bzw. wirtschaftlich in Wert gesetzt. Dies galt insbesondere für den Bildungs- bzw. Kulturtourismus. Auch bestanden damals noch zu wenige sektor- und staatenübergreifende Initiativen für eine koordinierte kulturelle und touristische Erschließung der Backsteingotik.

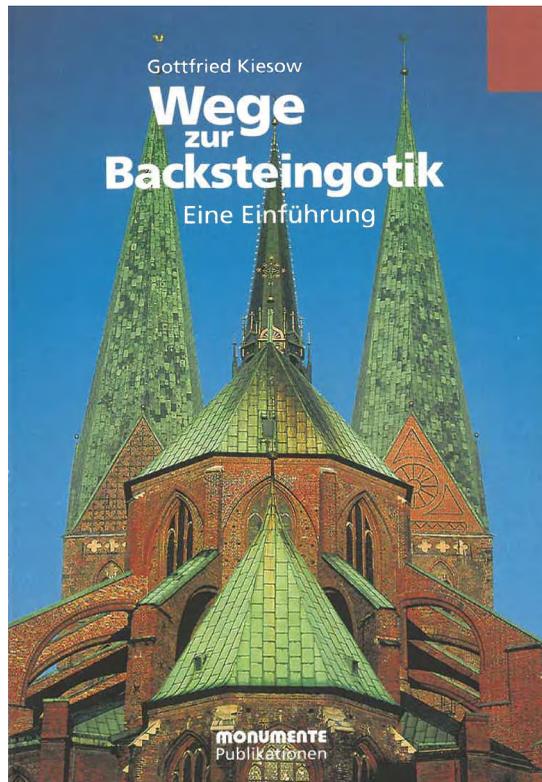
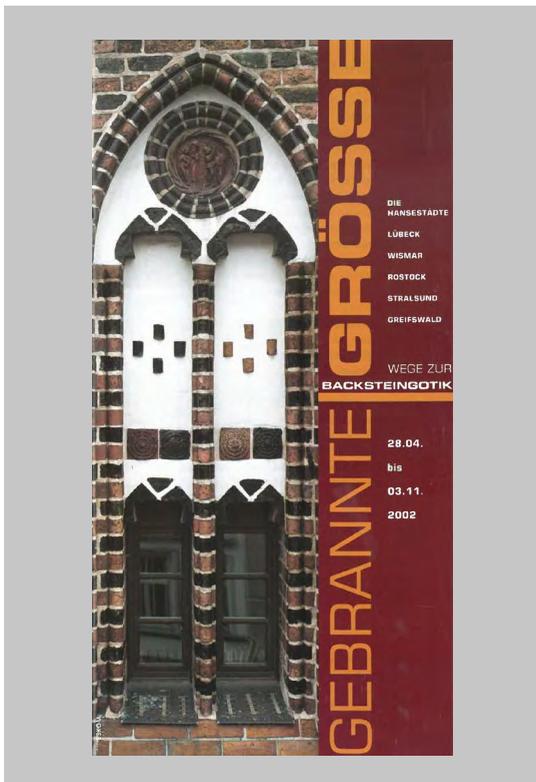


Abb. 3  
Titelblatt eines Flyers  
zur Ausstellung  
„Gebrannte Größe“  
von 2002.

Abb. 4  
Titelblatt der  
Publikation: Kiesow,  
Gottfried: Wege zur  
Backsteingotik. Eine  
Einführung,  
Monumente  
Publikationen,  
Bonn 2003.

Für die Entwicklung der Ostseeregion war eine weitere Belebung des Tourismus – auch über die Badesaison hinaus – allerdings bedeutsam.

Darüber hinaus führte die EU-Osterweiterung 2004 dazu, dass mit Polen und den baltischen Staaten Regionen in den Fokus der europäischen Öffentlichkeit rückten, die bis dahin touristisch kaum eine Rolle gespielt hatten.

### Ein internationales Netzwerk: Der Verein Europäische Route der Backsteingotik e. V.

Um diese wichtige Arbeit, die Förderung der Backsteingotik, auch nach dem Ende des Projektzeitraums fortsetzen und Synergien über Grenzen hinweg nutzen zu können, schlossen sich mehrere ehemalige Projektpartner am 26. September 2007 in Greifswald zum gemeinnützigen Verein Europäische Route der Backsteingotik e. V. zusammen.

Ziel war der Aufbau einer Kulturroute mit einer koordinierenden Geschäftsstelle, mit der ein dauerhafter Beitrag dazu geleistet werden konnte, das kulturelle Erbe der Backsteingotik zu bewahren, zu nutzen und einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Somit war der Aufbau der „Europäischen Route der Backsteingotik“ seit 2002 bis zur Gründung des Vereins im Jahr 2007 die konsequente Ergänzung bzw. folgerichtige Entwicklung der Initiative „Wege zur Backsteingotik“.

Heute repräsentiert die „Europäische Route der Backsteingotik“ rund 60 Mitglieder aus Dänemark, Deutschland und Polen, die sich des Wertes und auch der kulturtouristischen Bedeutung ihrer backsteingotischen Bauten bewusst sind, ihre Ressourcen bündeln und das Bewusstsein für ihr Kulturerbe in der europäischen Öffentlichkeit schärfen wollen. (Abb. 5)

2022 feiert der Verein sein 15-jähriges Bestehen. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern konnte er in den vergangenen Jahren viele Menschen für die Backsteingotik begeistern, denn wer den Wert dieser Kulturlandschaft kennt, ist eher bereit, sich für ihren Erhalt einzusetzen. Als internationales, wachsendes Netzwerk, das von vielen Institutionen anerkannt und unterstützt wird, ist die „Europäische Route der Backsteingotik“ ein Begriff im gesamten Ostseeraum. 2010 wurde der Verein auf der europäischen Leitmesse für Denkmalpflege, der denkmal in Leipzig, für die Besinnung auf die

Abb. 6  
Titelblätter des  
Kultur-Reiseführers der  
Europäischen Route  
der Backsteingotik e. V.,  
alle Versionen.



Abb. 5  
Übersicht der Mitglieder  
der Europäischen  
Route der  
Backsteingotik e. V.,  
Stand 2022.  
(© VorSprung Design &  
Kommunikation)



historischen Kulturräume, die unter denkmalpflegerischen Aspekten für den Tourismus erschlossen werden, mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Mittlerweile begleiten zwei aktive Arbeitskreise zu den Themen Backstein/Wissenschaft sowie Marketing/Tourismus die Arbeit des Vereins (Abb. 7), die Informationen zur Backsteingotik werden dreisprachig angeboten (Abb. 6), und an jedem dritten Samstag im Juni feiern

die Mitglieder europaweit den „Tag der Backsteingotik“.

Die pädagogische Arbeit mit jungen Menschen ist eines der nächsten Ziele der Europäischen Route der Backsteingotik e. V. Seit diesem Jahr gibt es mit dem Theaterstück „GotiKlein – Gotik für die Kleinen“ erstmals ein Kinderangebot, mit dem auf spielerische Weise erstes Wissen zur Backsteingotik vermittelt wird (Abb. 8, 9).



Abb. 7  
Treffen des Arbeitskreises Backstein in Rostock, Juli 2022.

(Foto: Edith Kowalski)

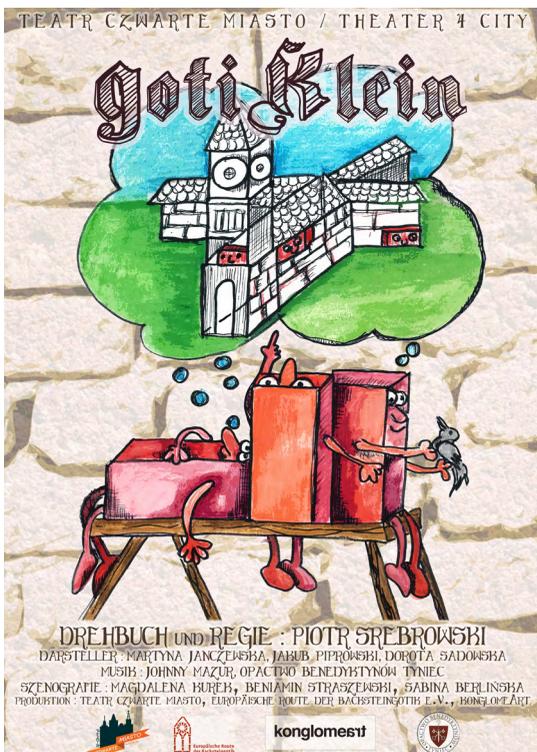


Abb. 8  
Plakat zum Theaterstück „GotiKlein – Gotik für die Kleinen“.

Abb. 9  
Impression aus dem Theaterstück „GotiKlein – Gotik für die Kleinen“

(Foto Edith Kowalski)